



60 Jahre CSU Obermenzing

Editorial

Der 60. Geburtstag des CSU-Ortsvereins Obermenzing bietet Anlass, auf das Erreichte, auf die Erfolge zurückzublicken. Für diesen Zweck haben wir uns dazu entschieden, eine Auswahl von politischen Themen und Personen exemplarisch herauszugreifen und ausführlicher darzustellen. Ziel unserer Arbeit war es, den Lesern einen Überblick über das Wirken der CSU in Obermenzing und den mit ihr verbundenen Menschen zu verschaffen. Mit Sicherheit fehlen einige Themen. Mit Sicherheit fehlen verdiente Personen. Mit Sicherheit fehlt die Würdigung vieler Vereine, die sich mit der CSU zusammen für Obermenzing verdient gemacht haben. Unser kurzer Geschichtsrückblick der CSU Obermenzing erhebt somit weder den Anspruch der Vollständigkeit noch den einer alleingültigen historischen Wahrheit. Gerade in einer politischen Partei wissen wir nur zu gut, dass es mindestens so viele Meinungen wie Köpfe gibt. Gleichwohl glauben wir, die wichtigsten Kennzeichen der CSU Obermenzing der letzten 60 Jahre darzustellen.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des OB-Kandidaten Josef Schmid	2
Eine kleine Geschichte Obermenzings	3
Geschichte der CSU Obermenzing	5
Erfolge der CSU Obermenzing	7
<i>Der Fasaneriepark</i>	
<i>Durchblick-Park</i>	
<i>Sanierung Schloss Blütenburg</i>	
<i>A99-West</i>	
Wie es weitergeht	13
Mandatsträger CSU Obermenzing	15
<i>Kurt Faltlhauser, MdL</i>	
<i>Ursula Sabathil, StR</i>	
<i>Andreas Ellmaier</i>	
<i>Franziska Miroshnikoff</i>	
Persönlichkeiten der CSU Obermenzing	19
<i>Franz Heubl</i>	
<i>Paul Berg</i>	
<i>Wolfgang Vogelsang</i>	
<i>Rainer Thies</i>	
<i>Franz Maisinger</i>	
<i>Erwin Lohner</i>	
BA-Kandidaten 2008	25
<i>Frieder Vogelsang</i>	
<i>BA-Kandidaten für Obermenzing</i>	
<i>BA-Kandidaten für Pasing</i>	
Vorstand der CSU Obermenzing 2007	32
Mitgliedsantrag	33

Geleitwort des Kreisvorsitzenden

OB-Kandidat Josef Schmid

*Liebe Mitglieder der CSU Obermenzing,
liebe Festgäste,*

ein 60. Geburtstag hat immer zwei Seiten: Auf der einen Seite steht eine runde Zahl mit den Erinnerungen an viele erfolgreiche Jahre. Sie steht für Kontinuität und Durchhaltevermögen. Auf der anderen Seite haftet ihr aber auch ein wenig der Charme der Pension an: „Mit 60 in Rente?“ wird sich vielleicht der ein oder andere im Stillen fragen.

Ich denke, ich spreche für alle Mitglieder der CSU im Münchner Westen, wenn ich behaupte: Von der Rente ist dieser Ortsverband so weit entfernt wie kaum ein anderer in der Landeshauptstadt. Vielmehr steht die CSU Obermenzing für äußerst aktive und lebendige Lokalpolitik. Und das ist gut so – denn es gibt viele aktuelle Themen: Das Familienviertel Obermenzing braucht (wie ganz München) einen höheren Versorgungsgrad an Kinderkrippen, Kindergärten und Freizeitanlagen, sowie Einkaufsmöglichkeiten – zum Beispiel an der Schäferwiese. Auch die Radwege zum Langwieder See müssen endlich ausgebaut werden.

Darüber hinaus warten Aufgaben, die von der CSU Obermenzing schon vor langer Zeit erkannt wurden – aber vom Münchner Rathaus bisher stoisch ignoriert und verzögert werden: das barrierefreie Parken am Obermenzinger Bahnhof zum Beispiel oder die großen Pasinger Themen, die Obermenzing unmittelbar betreffen: der behindertengerechte Ausbau des Pasinger Bahnhofs, der Bau des Paul-Gerhard-Tunnels und der Nordumgehung,

sowie die Verlängerung der U5. Für mich als Münchner OB-Kandidat steht fest: Diese Themen haben Priorität – und dürfen nicht auch noch als vermeintliche „Chefsache“ in den Schubladen des Rathauses versauern.

Obermenzing ist ein besonderer Teil Münchens und als Allacher Nachbar weiß ich, was dieses Stadtviertel ausmacht: Sein unverwechselbarer dörflicher Charakter, der die Urbanität Münchens sympathisch mit der bayerischen Lebensart verbindet.

Daran haben viele Lokalpolitiker der CSU großen Anteil. An dieser Stelle möchte ich mich vor allem für das unermüdliche Engagement von Ursula Sabathil bedanken: Sie vertritt die Interessen Obermenzings seit vielen Jahren vehement und prägt den Ortsverband mit ihrer persönlichen Handschrift. Doch auch bei allen anderen Mitgliedern des Ortsverbandes möchte ich mich herzlich bedanken – durch Euer ehrenamtliches politisches Engagement hat Obermenzing eine deutliche Stimme in der Großstadt München. Ich wünsche Euch allen viele weitere erfolgreiche Jahre bei der CSU Obermenzing – und viel Spaß bei der 60-Jahrfeier.

Euer



Josef Schmid



Eine kleine Geschichte Obermenzings

Vom Altertum bis ins Mittelalter: Ein paar Höfe und eine Mühle

Wann genau Obermenzing zum ersten Mal so genannt wurde, wie es heute heißt, ist schwer zu sagen. Fest steht jedoch, dass bereits im 15./16. Jahrhundert vor Christus Menschen im Gebiet unseres heutigen Stadtviertels lebten. Und im 9. Jahrhundert nach Christus wird „Menzingia“ zusammen mit Sendling und Moosach in einer Schenkung an das Kloster Wessobrunn erstmals schriftlich erwähnt. Ein Dokument aus dem Jahre 1397 beschreibt



Obermenzing wie folgt: drei Höfe, drei Halbhöfe, drei Lehen, die Mühle und die Hofstatt bei der Brücke. Darüber hinaus steht seit 1315 St. Georg in dem kleinen Dorf.

Das 15. Jahrhundert: Blütenburg, St. Wolfgang und der Alte Wirt

Zwischen 1430 und 1440 entsteht ein weiteres Wahrzeichen Obermenzings: Die gotische Burganlage „zu Pluedenburg“, an deren Stelle schon zuvor eine

Anlage gestanden haben muss. 1442 wird Obermenzing als „Hofmark“ deklariert und zwischen 1478 und 1480 lässt Herzog Sigismund die Kirche St. Wolfgang in Pipping neu errichten. Die Kirche findet jedoch bereits in einem Dokument aus dem Jahre 1412 namentliche Erwähnung. Auch die Blütenburger Schlosskapelle wird noch im 15. Jahrhundert errichtet. Entgegen früheren Darstellungen wird die Blütenburg im Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) nicht niedergebrannt. 1477 ist in einer Urkunde erstmals die Rede vom Alten Wirt, doch die „Taferne“ bestand mit Sicherheit schon viel früher, wie andere Dokumente belegen. Die historische Bedeutung dieser Obermenzinger Sehenswürdigkeiten wird spätestens 1972 von höchster Stelle gewürdigt: Der gesamte Dorfkern mit Altem Wirt, Maibaum, St. Georg, einigen Höfen, der Blütenburg und dem Zehentstadl werden unter den Ensemble-Schutz des Denkmalschutzes gestellt – als erstes Ensemble überhaupt.

Das 19. Jahrhundert: Stetiges Wachstum

1806 wird Bayern ein Königreich. Bei der Vermessung des Landes drei Jahre später werden im sog. „Ur-Kataster“, einem Vorläufer unseres heutigen Grundbuchs, erstmals genaue Einwohnerzahlen vermerkt. Darin steht zu lesen, dass in Obermenzing 189 Personen leben. Im Jahre 1875 sollten es 315 und zur Jahrhundertwende bereits über 1.000 sein. Heute hat Obermenzing mehr als 25.000 Einwohner – was formal bereits für einen eigen-

ständigen Bezirksausschuss reichen würde. Größere Ereignisse im 19. Jahrhundert waren die Eröffnung der Bahnstrecke München-Lochhausen (1839), die Übernachtung Lola Montez' auf ihrer Flucht aus München in der Blütenburg (12. Februar 1848) sowie die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Obermenzing im Jahr 1873. Nebenan macht der heutige „Reichlmair“ 1878 noch unter dem Namen „Zum Lindenwirt“ auf.

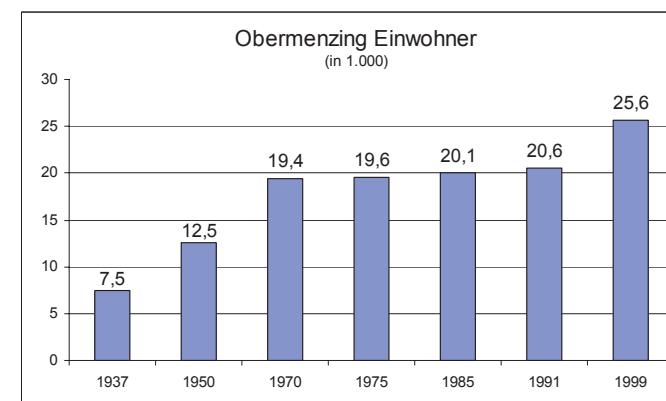
1900 bis 1938: Das Dorf wird lebendiger



Im März des Jahres 1902 erhält Obermenzing eine eigene Schule; zuvor mussten die Kinder nach Pasing laufen. Das Schulhaus steht zunächst in der Pippinger Straße 95, 1912 wird ein

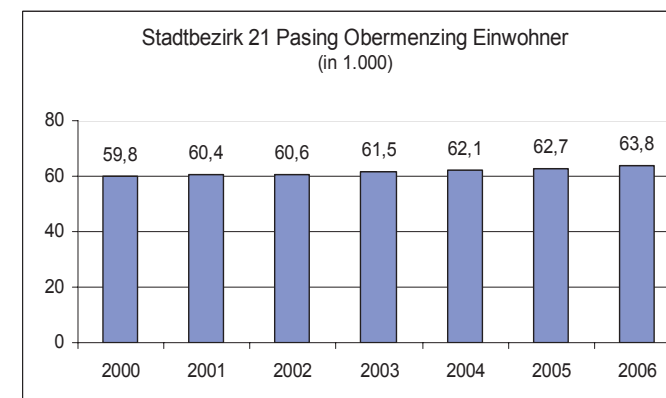
neues an der Grandlstraße errichtet. Im selben Jahr wird der Friedhof an der Bergsonstraße angelegt und 1907 die Bahnhaltestelle an der Verdistrasse errichtet – die Unterführung folgt 1913. Der „Grüne Baum“ eröffnet 1909, „Leiden-Christi“ wird am 9. November 1924 eingeweiht. 1933 eröffnet die Obermenzinger Post in der Bauseweinallee 2 und 1926 entsteht das Feuerhaus im Zehentstadelweg. Der Weichandhof wird 1935 von den Schauspieler-Eheleuten Philipp und Josefine (Peperl) Weichand zur Gast-

wirtschaft ausgebaut. Zwischen 1935 und 1938 entsteht die Stuttgarter Autobahn. Am 1. Dezember 1938 wird Obermenzing zusammen mit Untermenzing, Allach, Ludwigsfeld und Soln nach München zwangseingemeindet.



Obermenzing heute

1992 werden Obermenzing und Pasing zu einem Münchner Stadtviertel zusammengelegt. Die Bevölkerungsstruktur des neuen Stadtbezirks Pasing-Ober-



menzing ist heute ausgewogen. 16% der Einwohner sind jünger als 18 Jahre und 19% über 85. 51% der Pasinger und Obermenzinger sind Frauen, der Ausländeranteil liegt bei 17%.

Geschichte der CSU Obermenzing

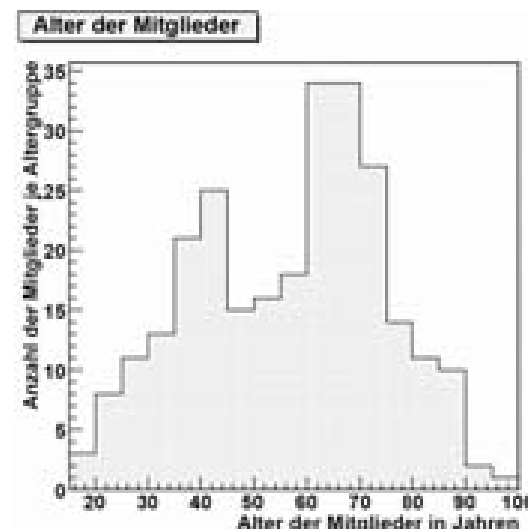
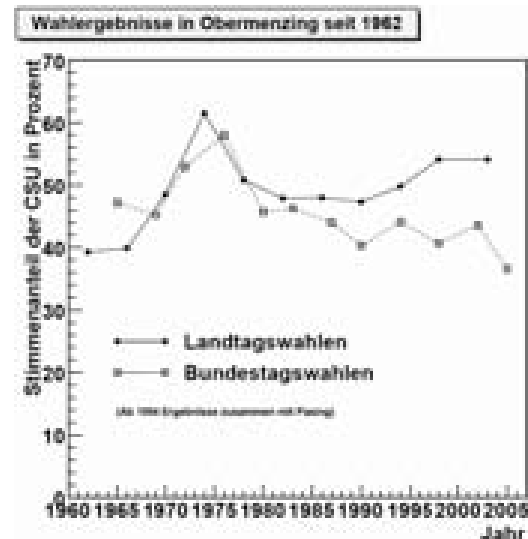
Als der CSU-Ortsverband Obermenzing 1947 gegründet wurde, bestand er aus gerade mal zehn Leuten. Heute zählt er 263 Mitglieder – und ist damit der zweitgrößte im Kreisverband München-West und der viertgrößte Münchens. Die Wahlergebnisse der vergangenen 60 Jahre zeigen, dass die CSU Obermenzing eine Säule der christlich-sozialen Politik im Münchner Westen ist: Das Wahlergebnis lag immer deutlich über 35 Prozent, bei den letzten Landtagswahlen sogar über 50 Prozent. Diese guten Zahlen

Vorsitzende der CSU Obermenzing seit der Gründung 1947:

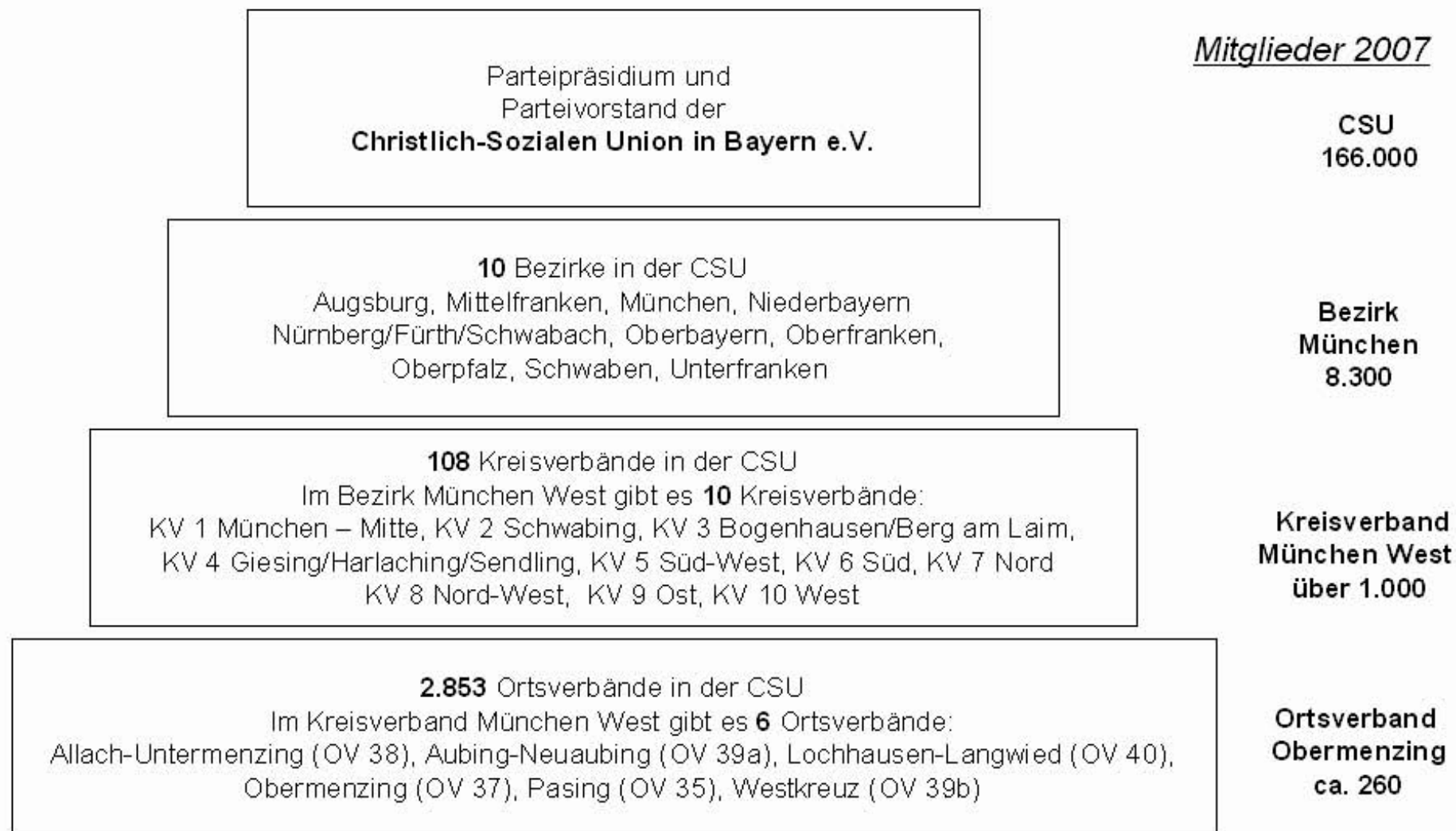
- Franz Heubl
- Herr Fürst
- Paul Berg
- Kurt Faltlhauser
- Rainer Thies
- Ursula Sabathil

stehen vor allem für Eines: Die Verwurzelung der CSU in der Bevölkerung Obermenzings. Für diese enge Verbindung gibt es zahlreiche Gründe. Vor allem durch die vielen Obermenzinger Anliegen, für die sich dieser Ortsverband in den vergangenen 60 Jahren erfolgreich eingesetzt hat, ist eine enge Verbindung des Stadtviertels mit der Partei entstanden: Die Sanierung von Schloss Blumenburg (1980-1983), die Errichtung des Parks am „Durchblick“ und des Fasanerieparks, der lange Kampf um den Westabschnitt der A99,

die Sanierung des Zehentstadels oder die Verhinderung einer geplanten Müllverbrennungsanlage. All diese politischen Themen hatten positive Auswirkungen auf Obermenzing und führten zu einer soliden Mitgliederstruktur – unter den Mitgliedern sind beileibe „nicht nur Rentner“: Vor allem die Gruppe der 40jährigen, aber auch einige Studenten (siehe BA-Kandidatenliste) engagieren sich in der CSU Obermenzing. Dabei haben wir einen traditionell starken Frauenanteil, derzeit vor allem bei den jüngeren Parteimitgliedern.



Struktur der Christlich-Sozialen Union in Bayern e.V. (CSU)



Erfolge der CSU Obermenzing

Der Fasaneriepark

Die älteren CSU-Mitglieder können sich noch daran erinnern: Im Nordwesten Obermenzings, zwischen Bahnstrecke nach Freising, Waldhornstraße und der Siedlung Hartmannshofen liegt das Gebiet des „Fasanerie-Parks“. In der Mitte dieses Areals liegt die Gaststätte Fasanerie mit wunderschönem Biergarten, die bis heute der Schloßerverwaltung des Freistaates Bayern untersteht. Dieses Gelände war bis Anfang der 70er Jahre durch einen zwei Meter hohen Zaun hermetisch abgeschlossen. Die Schloßerverwaltung brachte immer neue Gründe, warum dies so bleiben müsste: Schutz der Rehe, Schutz der Natur, Verhinderung von Gefährdungen.

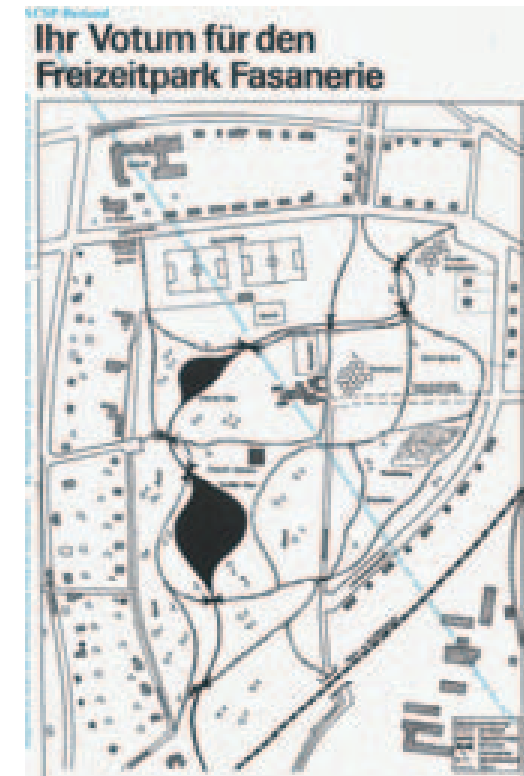
Der neue Ortsvorstand unter der Führung von Kurt Faltlhauser sah hier 1972 eine Chance. Die CSU druckte ein vierseitiges Konzeptpapier mit Zeichnungen und Erläuterungen. Mittelpunkt des Papiers war eine Befragung der örtlichen Bürger, ob sie einen geöffneten Park haben wollen, mit welchen Inhalten sie ihn haben wollen und welche Anregungen sie hierfür selbst geben können. Diese große Befragungsaktion wurde mit Rücklaufkuvert versandt. 70 % (!) aller Bewohner schickten den Frageteil des Papiers zurück. Das Ergebnis war großartig: 85 % aller Rücksender waren für die Öffnung des Parks und für die Anlage von Wegen sowie die Anlage eines Teiches. Nur wenige fürchteten zunehmenden Lärm und „Volksbelustigung“

im Park. Aber: Die Schloßerverwaltung wies jetzt auf die nicht vorhandenen Mittel zur Realisierung eines Parks hin. Hier kam – wie das in der Politik gelegentlich der Fall ist – der Zufall zur Hilfe.

Das im Jahr 1970 neu gegründete Umweltministerium hatte ein Programm „Freizeit und Erholung“ neu konzipiert. Mit diesem Programm konnten Freizeiteinrichtungen, Gärten, Parks, Sportanlagen etc. gefördert werden.

Ein leitender Mitarbeiter dieses neu gegründeten Ministeriums war Mitglied der CSU Obermenzing. Er gab den Tipp: „Es ist jetzt September 1972 und ein Großteil der Mittel für dieses Jahr ist noch nicht vergeben. Das ist eine Chance!“ Der Minister für Umweltschutz und

Votum der Bürger: Der Fasaneriepark gehört heute zum festen Bestandteil des Münchner Westens. Er wurde 1972 auf Drängen der CSU Obermenzing errichtet – die deutliche Mehrheit der Obermenzinger hatte dafür gestimmt.



Landesentwicklung, Max Streibl, bestätigte die Fördermöglichkeit für den Park. Mit dieser Mitteilung ging Faltlhauser noch einmal auf die Schlösserverwaltung zu. Der dortige Gartenbaudirektor Mayer gestand vor dem Hintergrund dieser Sachlage, dass er selbst schon Ideenskizzen für das Gelände gemacht habe. Auf dieser Basis wurde schnell ein Plan entwickelt und ein Antrag gestellt, der noch im Jahr 1972 vom Umweltministerium anerkannt wurde.

So konnte noch Ende des Jahres 1972 mit den Gestaltungsarbeiten begonnen werden. Es wurden Wege angelegt, der Verlauf des „Teufelsbacherls“ wurde gestaltet, Brücken wurden gebaut, Büsche und Bäume gepflanzt. So entstand in kurzer Zeit durch die Initiative der CSU Obermenzing ein wunderschöner Park, der heute von der Bevölkerung sehr geschätzt und gut angenommen wird.

Durchblick-Park



Spatenstich am Durchblick: 1978 konnte mit den Arbeiten am „Durchblick-Park“ begonnen werden. Federführend: Kurt Faltlhauser (Mitte) neben OB Erich Kiesel (2. v. r.) und Wolfgang Vogelsong (ganz rechts).

„Spaziergehen vom Nymphenburger Schlosspark zum Schloss Blutenburg, über kilometerweite, grüne Wiesen und durch gepflegte Parkanlagen, fernab vom Verkehrslärm – dieser Traum wird für Obermenzing eines Tages möglich werden, wenn der ‚Durchblick-

Park‘ geschaffen worden ist“ – so sehnsüchtig formulierte es der Münchner Merkur im Januar 1978. War die A99-West schon ein zäher politischer Zankapfel, so zog sich die Realisierung des Durchblick-Parks noch deutlich länger hin: Schon zur Zeit des bayerischen Kurfürstentums war eine Sichtschneise von Schloss Nymphenburg bis zur Blutenburg frei gehalten worden; die Fläche des heutigen Durchblick-Parks wurde bis in die 1970er Jahre nicht angetastet und lag mehr oder weniger brach. Stück für Stück schoben sich von beiden Seiten des Geländes immer mehr Bauten in die Freifläche hinein. Im nördlichen Teil erweiterten Vereine ihre Sportanlagen; im Süden entstanden neue Einfamilienhäuser. Im Rahmen des Flächennutzungsplans der Stadt München war die Verlängerung der Autobahn Stuttgart über Laim in die Innenstadt vorgesehen – sie wurde erst 1973 dank der Proteste zahlreicher CSU-Stadträte verworfen. In diesem Jahr begann auch die Erfolgsgeschichte des heutigen Parks am Durchblick: Die CSU Obermenzing und der Bezirksausschuss stellten offen die Forderung nach

einem Park: Kurt Faltlhauser formulierte mit Erich Schosser und Paul Wilhelm den Antrag, den „Durchblick“ dementsprechend auszubauen. CSU-Stadtrat und BA-Vorsitzender Wolfgang Vogelsang forderte schließlich die Stadt München auf, „alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Grünzone des ‚Durchblicks‘ im Münchner Westen zu einem Park auszugestalten“ (Merkur vom 9. Januar 1978). Der Grundstein hierfür wurde schon 1974 von Kurt Faltlhauser gelegt. Er brachte alle Beteiligten an einen Tisch im Weichandhof: Staat, Stadt, Bundesbahn und Bezirksausschuss. Ergebnis: Grünes Licht für den „Durchblick“. Nach der Klärung aller Finanzierungsfragen kam es schließlich am 5. Juli 1978 zum ersten feierlichen Spa-

tenstich. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1983 ist der „Durchblick“-Park nicht mehr aus dem Münchner Stadtbild wegzudenken. Als erholsame Schneise in der Millionenstadt verbindet er Schloss Blumenburg und den Nymphenburger Park – und als Radweg zum Hirschgarten oder als Fußballplatz für Obermenzinger und Pasinger Kinder ist er zum festen Bestandteil der grünen Metropole geworden.

Sanierung Schloss Blumenburg



In neuem Glanz: War Schloss Blumenburg 1980 noch ziemlich heruntergekommen, so konnte die Anlage in den Folgejahren erfolgreich vor dem Verfall bewahrt werden.

„Wie so oft bei alten und häufig unsachgemäß veränderten Bauten standen die Mauern gerade noch aus Sympathie der einzelnen Steine zueinander und die Balken hielten aus Solidarität zum Putz,“ äußerte Autor und Architekt Christoph Hackelsberger anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten 1983 nach einer grundlegenden Sanierung der

Schlossanlage. Vielen älteren Obermenzingern sind die Ordenstrachten der Schwestern in Schloss Blumenburg noch ein vertrautes Bild. Von 1866 bis 1957 war das Schloss an das Institut der Englischen Fräulein verpachtet, ihnen folgten 1957 die Schwestern des Dritten Ordens vom Nymphenburger Krankenhaus. Sie nutzten den Komplex als Altersheim, gaben jedoch 1976

auf, da die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Schlosses in keinem Verhältnis mehr zum Nutzen standen. Der Auszug zeichnete sich bereits zu Beginn der 1970er Jahre ab, die Zukunft des Schlosses wurde seinerzeit heftig diskutiert. Auf Initiative des damaligen Münchner CSU-Stadtrates Wolfgang Vogelsgesang wurde sodann am 5. Oktober 1974 von 13 Obermenzinger Bürgerinnen und Bürgern der Verein der Freunde Schloss Blutenburg gegründet – unter ihnen der amtierende Bayerische Finanzminister Kurt Faltlhauser und weitere Mandatsträger der örtlichen CSU. Der Verein wurde in das Vereinsregister eingetragen und bereits im März 1975 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zahlreiche Aktivitäten wurden begonnen: Konzerte, Ausstellungen, Feste im Hof. Alles dient nur dem einen Ziel, die Bevölkerung für die Anliegen des Vereines zu sensibilisieren und möglichst zahlreiche Mitglieder für den neu gegründeten Förderkreis zu gewinnen. In seiner weiteren Funktion als Präsident der Internationalen Jugendbibliothek gelang es Vogelsgesang, die Interessen von Verein und Bibliothek zusammen zu führen. Für die künftige Nutzung des Schlosses erstellten die Vereinsmitglieder ein Konzept mit der Bibliothek als Mieterin und hielten, wie auch das Präsidium der IJB, trotz heftigster Angriffe in der Presse an dieser Idee fest. Die Planungen für die Zukunft der mittelalterlichen Schlossanlage wurden aufgenommen und bereits Anfang



Beim Spatenstich 1980 (von links): Franz-Josef Delonge, Wolfgang Vogelsgesang, Hans Maier, Kurt Faltlhauser und Franz Maisinger.

1979 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Innerhalb nur weniger Jahre zielstrebigere Arbeit wurde das halb verfallene Schloss im Münchner Westen in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Lohn dieser Arbeit war gerade fünf Jahre nach Vereinsgründung die Verleihung des Konrad Adenauer-Preises in Gold am 19. Oktober 1979 an den Blutenburgverein aus den Händen von Landtagspräsident Dr. Franz Heubl, ebenfalls einem Obermenzinger. Der erste Spatenstich zu umfangreichen Renovierungsmaßnahmen erfolgte sodann am 19. Juli 1980, während des Obermenzinger Dorffestes. Drei Jahre mit bald täglich neuen Überraschungen für die Bauherren folgten. Mit Einzug der Internationalen Jugendbibliothek im Sommer 1983 in das Schloss hat der Verein sein vorrangiges Ziel, die Bewahrung der Schlossanlage vor dem Verfall, erreicht. Seither setzt sich der Verein für die kulturelle Belebung und den dauerhaften Erhalt dieses einmaligen und historisch bedeutenden Kulturdenkmals ein. Das große Werk der Sanierung von Schloss Blutenburg hätte ohne konstruktive Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg nicht vollbracht werden können, ohne die Initiative und den unermüdlichen Einsatz von Mitgliedern und Mandatsträgern aus der Obermenzinger CSU wäre das Projekt jedoch gar nicht erst in Gang gekommen. Dass wir uns auch heute noch am Anblick von Schloss Blutenburg erfreuen können, ist maßgeblich der CSU Obermenzing zu verdanken.

A99-West



„Brummis donnern weiter durch Obermenzing“ – so stand es in der BILD-Zeitung vom 25. Februar 1981. Es war zum Baustopp beim Autobahnring-Nord zwischen A92 und A8 gekommen, dem Bund fehlten Millionen. Die Obermenzinger CSU war entsetzt – und einer ganz besonders: Kurt Faltlhauser, „Das ist ein Skandal“, meinte er damals zum Baustopp. Bereits im Oktober 1985 war er sich sicher: „Nach nahezu 50 Jahren Planung und etwa 20 Jahren heftigen Streits um die Trassenführung sind sich die Bürger Münchens, insbesondere die Bürger des Münchner Westens, zuneh-

Begeisterte Eröffnung:

Als der Allacher Tunnel 1990 eingeweiht wurde, besichtigten unzählige Münchner den neuen Nord-Westabschnitt der A99.

mend einig, dass die A99 möglichst schnell fertig gestellt werden muss“. Doch es sollten noch knapp 21 Jahre vergehen.

Obwohl der Autobahnring um München bereits seit den 1930er Jahren in Planung war, zog sich der Bau über mehr als 70 Jahre hin.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zunächst eine „Sternlösung“ favorisiert: Stuttgarter, Nürnberger und Salzburger Autobahn hätten nach diesen Plänen nördlich der Donnersberger Brücke zusammengeführt werden sollen. Dazu hätten Autobahnbrücken durch ganz München gezogen werden müssen – eine enorme Belastung für das Stadtbild. Erst 1958 wurde von diesem Vorschlag Abstand genommen und ab 1970 entstanden wieder die Planungen für einen Autobahnring. Aus unterschiedlichen Gründen wurde dabei ein A99-Südabschnitt 1975 endgültig verworfen.

Während der Ostteil des Autobahnringes bereits 1975 und der Nordabschnitt 1977/78 (in der Rekordzeit von nur 18 Monaten!) fertig gestellt werden konnten, begann um den Westteil ein zähes Ringen. OB-Kronawitters Planungen für eine Trasse durch Natur- und Landschaftsschutzgebiet im Münchner Westen konnten schnell zu den Akten gelegt werden. Doch um das Teilstück im Bereich des Allacher Forstes wurde heftig gestritten. Die Stadt lehnte 1985 die südliche Variante um das Waldgebiet ab, die Nordvariante rief verständlicherweise den Protest der Anwohner hervor. Schließ-

lich machte der „Allacher Tunnel“, ein Vorschlag von Peter Schmidhuber und Kurt Faltlhauser, 1990 das Rennen: Der zu seiner Zeit teuerste Tunnel Deutschlands ließ den Verkehr zwischen München-West und dem Nordteil der A99 unter der Erde verschwinden. Zudem war die „Eschenrieder Spanne“ errichtet worden – die Direktverbindung zur Stuttgarter Autobahn. Doch der Ring war im Westen immer noch unvollendet.

Für die Obermenzinger CSU – die sich in zahlreichen Aktionen für die A99-West einsetzte – war jede weitere Verzögerung unerträglich. Denn Pasing und Obermenzing versanken im Pendler- und LKW-Verkehr, die Verdistrasse und der Pasinger Marienplatz wurden zusehends schwarz vor Abgasen, sogar Nebenstraßen verstopften. Kurt Faltlhauser kämpfte zusammen mit vielen Wegstreitern während seiner gesamten politischen Karriere für den Westabschnitt der A99 – unter anderem mithilfe von „Beschleunigungskonferenzen“ in den Jahren 1985 und 1988. Doch auch nach der Errichtung des Allacher Tunnels war der Weg für die A99-West nicht frei.

Die Gründe waren vielfältig: Am 14. März 1991 titelte der Nordwest-Anzeiger: „Rot-Grüner Unverstand torpediert Verkehrsentslastung im Münchner Westen“. Der Planungsausschuss des Stadtrates hatte soeben beschlossen, die A99-West zu einer Bundesstraße herabzustufen. Und ein Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs gab vier klagenden Grundstückseignern Recht, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung nachholen lassen wollten – und das bereits lange nach Baubeginn. Es kam zu einer Verzögerung um zwei Jahre, jedes Jahr kostete den Steuerzahler 17,5 Millionen Mark. Nach vielen weiteren Aktionen und Jahren der Auseinandersetzung konnte die A99-West im Februar 2006 endlich feierlich eröffnet werden. Sie reicht heute bis zur Lindauer Autobahn, ist 6,2 Kilometer lang und

kostete einschließlich des knapp zwei Kilometer langen Tunnels Aubing und der Umfahrung Germering rund 170 Millionen Euro. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, belegt eine aktuelle Studie. Das sog. „Kurzack-Gutachten“ (2007) kommt zu dem Ergebnis, dass in Aubing, Neuau-
bing, Lochhausen, Pasing und Obermenzing Ruhe eingekehrt ist: „Die Wohngebiete werden von Durchgangs- und Schwerlastverkehr entlastet“, heißt es. Der Verkehr auf der Lochhausener Straße hat um 11% abgenommen (das sind 3000 Kfz), auf der Alten Allee streckenweise um 50% (5000 Kfz) und auf der Pippinger 23% (7000 Kfz). Das zeigt: Es gibt kaum ein Projekt, das Obermenzing so viel mehr Lebensqualität beschert hat, wie die Errichtung der A99-West.



Feierlicher Abschluss: Nach über 30 Jahren politischer Auseinandersetzung eröffnet Kurt Faltlhauser (Mitte) gemeinsam mit OB-Ude (ganz links) und Otmar Bernhard (ganz rechts) den Aubinger Tunnel des A99-Westabschnitts. Ude wollte jahrelang die A99 verhindern – bei der Einweihung war er jedoch selbstverständlich als Girlandenredner dabei!

Wie es weitergeht von Ursula Sabathil, StR

Seit nahezu 30 Jahren wohne ich nun in Obermenzing und habe mich schon für sein Wohl und Wehe interessiert, noch bevor ich 1991 Vorsitzende der CSU in Obermenzing wurde, nicht zuletzt deshalb, weil meine Vorgänger im Amt: Rainer Thies und Prof. Dr. Kurt Faltlhauser, unser Finanzminister, sich immer erfolgreich bemüht haben, Obermenzinger Themen an die Obermenzinger heranzutragen und dann mit ihnen zu besprechen und zu lösen.

Die CSU Obermenzing kann heute ihren 60. Geburtstag feiern und tut das mit Freude und Stolz, denn vieles ist durch den unermüdlichen Einsatz ihrer Mitglieder und Mandatsträger gelungen. Angefangen bei Schloß Blutenburg, diesem historischen, kulturellen und atmosphärischen Juwel in Obermenzing, dessen Renovierung Kurt Faltlhauser und Wolfgang Vogelsang, der viel zu früh verstorbene ehemalige CSU-Stadtrat, durch Stetigkeit und Durchsetzungsvermögen möglich gemacht haben, über den Durchblick-Park, den Faltlhauser damals gegen die Pläne der Stadt realisieren konnte, bis hin zur A99, die sämtliche CSU-Mandatsträger im Verein mit vielen, vielen Obermenzingerinnen und Obermenzingern erkämpft und erstritten haben. Ich erinnere mich noch sehr gut, dass ich damals eine Demonstration organi-



siert habe, von der mir viele abgeraten hatten, da sie fürchteten, „die vornehmen Obermenzinger“ gingen nicht „auf die Straße“. Nichts dergleichen! Die Demo war ein voller Erfolg, ebenso wie die Unterschriftensammlung: mit vielen tausend Unterschriften marschierten wir zum damaligen Bürgermeister Christian Ude, der sich ja vehement gegen die A99 ausgesprochen hatte, dann aber bei ihrer Einweihung natürlich in der ersten Reihe stand. Aber auch Zehentstadel, Fasaneriepark und vieles mehr gehen auf die Initiative der CSU Obermenzing zurück. Jahrelang habe ich persönlich für die Erhaltung der Ladenzeile gekämpft, gemeinsam haben wir dann immerhin erreicht, dass im Neubau am Obermenzinger S-Bahnhof neue

Läden Einzug halten konnten. Auch dass die Post wieder am S-Bahnhof situiert ist, geht auf das Engagement der CSU Obermenzing und die Unterschriftenaktion zurück, die über 3000 Unterschriften in weniger als einem Monat erbrachte.

Aber wir wollen natürlich auch nach vorne blicken, denn wir wissen ja auch: es gibt noch viel zu tun und wir wollen es weiterhin anpacken: Die Straßen in Obermenzing sind teilweise weiterhin ein Graus und wir werden

für weitere Sanierungen kämpfen: einiges ist schon gelungen, aber bei weitem nicht alles. Auch die Erhaltung des Gartenstadtcharakters ist uns nach wie vor ein Anliegen, wenngleich wir wissen, dass uns hier rechtliche Grenzen gesetzt sind; aber das Mögliche wollen wir erreichen. Ebenso liegen uns die Einkaufsmöglichkeiten am Herzen: es wäre schön, wenn für jeden O-

bermenzinger wenigstens ein Laden fußläufig erreichbar wäre. Natürlich müssen wir dann in den nahe gelegenen Läden auch tatsächlich einkaufen. Die CSU Obermenzing hat jedenfalls eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit diesem Problem beschäftigt. Nicht alle Themen können hier Erwähnung finden, aber dass wir weiterhin für ein Jugendzentrum, für eine bessere Verkehrsanbindung, für einen gänzlich barrierefreien S-Bahnhof und gegen den Durchstich Wöhlerstraße kämpfen wollen, das sei hier abschließend gesagt.

Auf den folgenden Seiten können Sie die CSU Obermenzing, ihre Mandatsträger und Mandatsträgerinnen, sowie Kandidatinnen und Kandidaten für Mandate besser kennenlernen, und wenn wir Ihnen gefallen, dann wäre es doch gleich das Beste, Sie stoßen zu uns und werden Mitglied.

Ihre

Ursula Sabathil

Beispiele für erfolgreiche Verhinderung durch die CSU Obermenzing:

- Müllverbrennungsanlage (am Müllerstadl)
- Mülldeponie
- Autobahn durch den Durchblick
- Durchstich Wöhlerstraße zur Von-Kahr-Straße
- Ersatzlose Schleißung der Post am Obermenzinger Bahnhof



Mandatsträger CSU Obermenzing

Kurt Faltlhauser, MdL

Bayerischer Staatsminister der Finanzen

Lebenslauf

Geboren am 13. September 1940 in München, römisch-katholisch, verheiratet, zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Wittelsbacher Gymnasium, Abitur 1961. Studium der Volkswirtschaft, Rechtswissenschaft und der Politischen Wissenschaft in München, Berlin und Mainz. Diplom-Volkswirt 1967. Doktor der Politischen Wissenschaft 1972. Lehrbeauftragter der Volkswirtschaftlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität seit 1988. Honorarprofessor.



Politischer Lebenslauf

Mitglied der CSU seit 1963. Mitglied des Landesvorstandes der CSU. Mitglied des Bayerischen Landtages (MdL) von 1974 bis 1980 und wieder seit 1998. Mitglied des Bundestages (MdB) von 1980 bis 1995: finanzpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (1990-1993), ab 1993 stellv. Fraktionsvorsitzender. 1994 bis 1995 Parlamentarischer Staatssekretär

beim Bundesministerium der Finanzen. 1995 bis 1998 Staatsminister und Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, zugleich Europabeauftragter der Bayerischen Staatsregierung. Seit 6. Oktober 1998 Bayerischer Staatsminister der Finanzen. Mitglied des Bayerischen Landtags seit 28. September 1998.

Leben und Wirken in Obermenzing

Kurt Faltlhauser wohnt seit 1951 in Obermenzing. Dort betrat er die politische Bühne Anfang der 1970er Jahre. 1972 wurde er erstmals zum Ortsvorsitzenden der CSU Obermenzing als Nachfolger von Paul Berg gewählt. Er wurde seitdem zum Wegbereiter zahlreicher lokaler Projekte. So zum Beispiel bei der Öffnung und Parkgestaltung des „Fasanerie-Geländes“ und der Durchsetzung des Parks am „Durchblick“ gegen die damaligen Pläne der Stadt. Als Gründungsmitglied des Blütenburg-Vereins und Abgeordneter sicherte er die Finanzierung der Schlosssanierung und der Jugendbibliothek. Er gründete einen eigenen Verein, um den „Zehentstadel“ zu retten und zu renovieren. Zudem machte er sich für die Stärkung der Infrastruktur des Münchner Westens stark, gerade durch den Ausbau des übergeordneten Straßennetzes (Allacher Tunnel, Von-Kahr-Straße, Eschenrieder Spange und A99). Doch auch bei kleineren Projekten war er erfolgreich – beispielsweise beim Fahrradweg zwischen dem Nymphenburger Park und dem Botanischen Garten. Faltlhausers Engagement für den Westabschnitt der A99 begleitete ihn während seiner gesamten politischen Karriere: Der Autobahnabschnitt, der Obermenzing und Pasing enorm entlastet, konnte Anfang 2006 endlich feierlich eröffnet werden.

Ursula Sabathil, StR

Vorsitzende des CSU-Ortsvereins Obermenzing

Lebenslauf

Geboren am 28. Mai 1950 in München, röm.kath., verheiratet, drei Töchter. 1969 Abitur am Gymnasium der Armen Schwestern am Anger in München. Studium der Theater- und Zeitungswissenschaften, der Germanistik und Romanistik an den Universitäten in München, Montpellier, Straßburg, Barcelona und Rom. 1974 erstes Staatsexamen, 1976 zweites Staatsexamen



an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Zuletzt Lehrerin für Deutsch und Französisch am Münchner Klenze-Gymnasium; zusätzlich dort betraut mit der Theatergruppe, dem Aufbau von Italienisch- und Spanischkursen; tätig als Personalrätin, im Schulforum, im Disziplinarausschuß etc. Initiatorin und Mitbegründerin des Vereins „Freunde des Klenze-Gymnasiums.“ 1985 Einrichtung von Zugsprachkursen auf den Strecken Landshut-München und Traunstein-München. Tätigkeit als freie Autorin und Schriftstellerin. Vorsitzende der Vereine: „Bürger gegen Gewalt in den Medien“ und „Freunde des Münchner Volkstheaters“

Politischer Lebenslauf

Bis 1992 Mitglied im Bezirksausschuß, dann Mitglied im Stadtrat der Landeshauptstadt München; dort: stv. Fraktionsvorsitzende, Korreferentin des

Kulturreferats, stv. Kultursprecherin der CSU-Fraktion, Umweltsprecherin, Mitglied im Schulausschuß; Mitglied im Umweltausschuß des Deutschen Städtetages, stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates des Münchner Volkstheaters, Mitglied im Aufsichtsrat der Münchner Volkshochschule. Verwaltungsbeirätin in verschiedenen Gremien der Landeshauptstadt München. Mitglied in verschiedenen (kulturellen) Kommissionen, Juries und Kuratorien.

Engagement in der CSU und in Obermenzing

Seit 1983 Mitglied der CSU Obermenzing. Seit 1991 Vorsitzende der CSU Obermenzing. Seit 1998 stv. Kreisvorsitzende der CSU-München-West. Seit 2004 stv. Vorsitzende der CSU-München. Initiatorin des Preises „Obermenzinger Würm-Taler“, der biennial an verdiente Obermenzinger vergeben wird. Geboren in München, seit fast 30 Jahren wohnhaft in Obermenzing, langjährige Elternsprecherin in der Haldenbergerschule. Mitglied in mehreren Obermenzinger Vereinen. Antragstellerin im Stadtrat für viele unterschiedliche Anliegen in Obermenzing: Straßen, Gartenstadtcharakter, Jugendzentrum, Kindergärten und Schulen, Verkehrsanbindung, Lärmschutz, Zehentstadel, barrierefreier S-Bahnhof, Flüsterasphalt, Hinweisschilder, Grünzug, Radwege, Kanalsystem, Photovoltaik, PCs an Schulen, Verkehrserschließung, Bebauungspläne, etc. Unter anderem: Von Anfang an dabei im Ringen um die A99. Langjähriger Kampf um die „Obermenzinger Ladenzeile“ am S-Bahnhof; Organisatorin der „Verkaufshäuschen“ an der Ladenzeile. Initiatorin der erfolgreichen Unterschriftensammlung für die Erhaltung der Obermenzinger Post am S-Bahnhof.

Andreas Ellmaier

Vorsitzender des Bezirksausschusses Pasing-Obermenzing

Lebenslauf

Geboren am 21. Juni 1959 in München-Sendling, römisch-katholisch, verheiratet, zwei Söhne. Max-Planck-Gymnasium, Abitur 1978. Wehrdienst, Major d.R., mob-beordert als S 3 Stabsoffizier im Landeskommmando Bayern. Studium der Rechtswissenschaften in München, Augsburg und Speyer. Erstes Juristisches Staatsexamen 1984 und Zweites Juristisches Staatsexamen 1986, Ernennung zum Assessor juris am 04. November 1986. Von 1987 bis 1990 Angehöriger der Rechtspflege der Bundeswehr, zuletzt als Rechtsberater und Wehrdisziplinaranwalt beim Inspekteur der Luftwaffe im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn. Von 1990 bis Ende 1997 Persönlicher Referent und Büroleiter von Staatsminister Dr. Thomas Goppel, MdL zunächst im Bayerischen Staatsministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten in Bonn, Brüssel und Berlin und dann im Bayerischen Umweltministerium in München. Von 1998 bis 2007 Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes, Geschäftsführer der Bayerischen Gastgewerbesgesellschaft mbH und der Kreditgarantiegemeinschaft HOGA GmbH. Seit 01. Juli 2007 Leiter Gesundheitsrecht und Bioethik und



Geschäftsführer der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung im Bayerischen Gesundheitsministerium.

Politischer Werdegang

1979 Eintritt in die Junge Union, von 1982 bis 1986 Ortsvorsitzender der JU Obermenzing und von 1983 bis 1985 Kreisvorsitzender der JU München-West. Mitglied der CSU seit 1980, von 1981 bis 1999 Kreisvorsitzender des Sicherheits- und wehrpolitischen Arbeitskreises der CSU München-West, von 1986 bis 2002 Stellv. Vorsitzender der CSU im Ortsverband Obermenzing und Kreisvorstandsmitglied im Kreisverband München-West.

Seit 1984 Mitglied im Bezirksausschuß, von 1988 bis 1990 Vorsitzender des BA Obermenzing, von 1992 bis 1996 Stellv. Vorsitzender des BA Pasing-Obermenzing und seit 01. Mai 1996 nach der ersten Direktwahl und Wiederwahl 2002 Vorsitzender des BA Pasing-Obermenzing.

Leben und Wirken im Stadtbezirk

Andreas Ellmaier lebt seit 1960 durchgehend in Obermenzing. Nach dem Wehrdienst wurde er politisch aktiv und mit 25 Jahren Mitglied im örtlichen Bezirksausschuss. Mit einer kurzen berufsbedingten Unterbrechung engagiert er sich seit nunmehr über 20 Jahre, davon 14 Jahre als BAVorsitzender geradezu leidenschaftlich für unseren wunderbaren Stadtbezirk. Stets ist es ihm ein Anliegen, sich allein an der Sache und den Konsequenzen für unsere Bevölkerung zu orientieren, wozu auch gehört, sich mit den Vorschlägen der politischen Gegner konstruktiv auseinander zu setzen. Das setzt allerdings voraus, dass deren Ideen und Anträge auch etwas taugen. Viele Erfolge konnten so durch sein hartnäckiges Nachsetzen und

mit Unterstützung der örtlichen Stadträte erzielt werden, wie z.B. der Erhalt des Pasinger Standesamtes und der Obermenzinger Post, die Lärm- und Erschütterungsschutzmaßnahmen entlang der neuen ICE-Strecke, die Unterführung an der Heerstraße oder die erstmalige Herstellung der Wöhlerstraße. Vieles harrt freilich auch noch der Erledigung wie z.B. die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten und der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, weshalb es ausdrücklich zu begrüßen ist, dass auf

Franziska Mirochnikoff

Seniorenbeirätin der Landeshauptstadt München für Pasing-Obermenzing

Gewählt im März 2005 für 4 Jahre in überparteilicher Direktwahl der über 60jährigen Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtviertels. Stellvertretende Vorsitzende des Gesamt-Seniorenbeirats. Vorstandsmitglied der Landesseniorenvertretung Bayern, der Dachorganisation von kommunalen Seniorenvertretungen. Der Seniorenbeirat ist überparteilich und arbeitet ehrenamtlich.



Geboren am 18. April 1941 im Chiemgau, röm.-kath., verheiratet, 1 Sohn, Medienreferentin, wohnhaft in Obermenzing seit 1986. Mitglied der CSU seit 1969. Gründungsmitglied des Vereins „Dank und Gedenken der Aufbaugeneration, insbesondere den Trümmerfrauen“. Langjährige Tätigkeit

Drängen der 25 BA-Vorsitzenden jetzt weitere Entscheidungsrechte auf die Bezirksausschüsse übertragen werden.

Seine besondere Aufmerksamkeit widmet Andreas Ellmaier zudem Schloss Blutenburg. Als langjähriger Organisator des Obermenzinger Dorffestes arbeitet er seit über 20 Jahren im Vorstand des Vereins der Freunde Schloss Blutenburg mit, seit April 2000 als dessen Vorsitzender.

in der Seniorenpolitik, z.B. Kreisvorsitzende der Senioren-Union der CSU im Münchner Westen, stellvertretende Bezirksvorsitzende und Mitglied im Landesvorstand. Aus dieser spezifischen Erfahrung heraus und mit ihrem persönlichen Leitmotiv „Respekt und Anerkennung für die Lebensleistung der älteren Generationen“ hat Franziska Mirochnikoff nach Erreichung der vorgeschriebenen Altersgrenze von 60 Jahren überparteilich kandidiert und das Mandat bekommen. Im Mittelpunkt der Arbeit des Seniorenbeirats: die Lebensbedingungen der älteren Menschen und die Vertretung ihrer Interessen örtlich und überörtlich gegenüber Stadt und Verwaltung, Staat und Gesellschaft, ausgestattet mit einem weitgehenden Antrags- und Gehör-Recht. Dazu gehören beispielhaft Fragen der Gesundheits- und Heimversorgung genauso wie Probleme im Straßen- und öffentlichen Nahverkehr (örtliches Schwerpunkt-Thema: fehlende Rolltreppen/Lifte am Pasinger Bahnhof!), die Wohnsituation im Alter, Sicherheit im Alter, die Pflegeproblematik. Im Stadtviertel steht Franziska Mirochnikoff für alle Seniorinnen und Senioren und alle Einrichtungen der Altenhilfe als Ansprechpartner zur Verfügung.

Persönlichkeiten der CSU Obermenzing

Neben den aktuellen Mandatsträgern der CSU Obermenzing gibt es auch Parteimitglieder, die sich durch jahrzehntelanges Engagement so um Obermenzing verdient gemacht haben, dass sie an dieser Stelle besondere Erwähnung finden sollen.

Franz Heubl

Lebenslauf

Geboren am 19. März 1924 in München. 1943 Abitur, anschließend Wehrdienst. Nach Kriegsende Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in München. 1947 erste juristische Staatsprüfung. Promotion zum Dr. jur. Mit 24 Jahren Sekretär des Verfassungskonvents, der auf Herrenchiemsee das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet. 1950 zweite juristische Staatsprüfung. Von 1950-1960 Beamter im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, zuletzt als Regierungsdirektor. Gestorben am 21. Dezember 2001 in München.



Politischer Lebenslauf

1952-1955 Stadtrat in München. 1953 Abgeordneter des Bayerischen Landtags, in dem er seit 1958 den Stimmkreis Lindau vertrat. 1958-1962 Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion und von 1958-1960 zugleich Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses. Als Staatssekretär von 1960-1962 Leiter der Bayerischen Staatskanzlei. 1962-1978 Bayerischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigter des Freistaates Bayern beim Bund, Mitglied des Bundesrates. Gründungsmitglied des CSU-Bezirksverbandes München; stellvertretender Landesvorsitzender der CSU. Präsident des Bayerischen Landtags vom 30. Oktober 1978 bis 1990.

Paul Berg

Lebenslauf

Geboren am 19. September 1917 in München, römisch-katholisch. Nach Max-Gymnasium und Privathandelschule Banklehre bei der Hypobank Pasing von 1936-1939. Arbeitsdienst, Kriegsteilnehmer 1939-1945, Rückkehr aus französischer Kriegsgefangenschaft 1947. Anschließend Studium der Volkswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität. 1951 Heirat, zwei Kinder. 1950 Eintritt in die Bayerische Staatsbank, die spätere Bayerische Vereinsbank: 1971 Prokura, 1972 Abteilungsdirektor. 1978 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitige Pensionierung. Gestorben am 5. Juli 1983.



Politisches und soziales Engagement

Seine politische Laufbahn begann Paul Berg 1947 als Mitbegründer der CSU Obermenzing. Er war ihr langjähriger Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender. 1970 zog er für die CSU in den Bezirkstag von Oberbayern ein, dem er bis 1978 angehörte. Maßgeblich war er am Auf- und Ausbau des Vereins zur Behindertenfürsorge „Helfende Hände“ beteiligt. Seit Geburt in Obermenzing ansässig, engagierte sich Paul Berg für die aktuellen Obermenzinger Belange in vielen Institutionen, meist als Vorstandsmit-

glied. So setzte er sich als Gründungsmitglied des Blütenburg-Vereins beispielsweise für Renovierung und Nutzung der Schlossanlage ein und trat in der Bürgervereinigung Obermenzing unter anderem für die Unterführungen unter der Verdistrasse ein. Als Elternbeiratsvorsitzender begleitete er den Ausbau der Grandlschule und kämpfte als Mitglied des Bezirksausschusses vor allem für die Erhaltung des besonderen Charakters von Obermenzing. Für seinen jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz wurde er 1979 mit dem Bayerischen Verdienstorden und 1982 mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ geehrt.

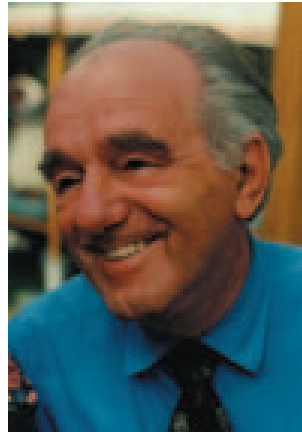
Wirken für Obermenzing

Das Wirken von Paul Berg beschreibt Wolfgang Vogelsgesang in seinem Nachruf: „Paul Berg gehörte zu den still arbeitenden, helfenden, tatkräftigen Mitbürgern. Nicht viel Aufheben machte er, wenn er etwas anpackte. Er war, wie Staatsminister Peter Schmidhuber dies am Grabe ausdrückte, fest in der örtlichen Gemeinschaft verbunden und so eine Obermenzinger Institution geworden. Und Dr. Kurt Faltlhauser verdeutlichte das, als er sagte: Paul Berg hat nie nach Macht gestrebt, ihm wurden Ämter aufgrund seiner Hilfsbereitschaft und Erfahrung angetragen. Und Franz Maisinger, für den Bezirksausschuss sprechend, ergänzte: sein Menzing galt ihm, neben seiner Familie, alles.“

Wolfgang Vogelsgesang

Lebenslauf

Geboren am 16. Juni 1932 in Landau / Pfalz, verstorben am 8. April 2000 in Weilheim / Obb; vier Kinder in erster Ehe, ein weiteres Kind in zweiter Ehe. Altsprachliches Gymnasium und Buchbinderlehre in Landau, Meisterprüfung 1958 in München, bis 1997 eingetragen in der Handwerksrolle der Handwerkskammer München und Oberbayern, von 1979 bis 1990 Vorstandsmitglied der Buchbinderinnung München. Referent der CSU-Landesleitung. Zahlreiche Wehrrübungen, zuletzt Oberst d.R.; ehrenamtlicher Richter beim Landesarbeitsgericht Bayern. Herausgeber verschiedener Werke über Schloss Blutenburg und Obermenzing im eigenen Verlag.



Politischer Lebenslauf

Mitglied der CDU seit 1951, mit Umzug nach München 1955 Mitglied der CSU. Mitglied des Bezirksausschusses (BA) im Stadtbezirk 9 (Wiesenviertel) von 1960 bis 1966, von 1966 bis 1978 Vorsitzender des BA Obermenzing, Mitglied des Bezirkstags von Oberbayern von 1966 bis 1970. Von 1969 bis 1990 Stadtrat der LH München, 1969 bis 1984 und 1986 bis 1990 Fraktionsgeschäftsführer. 1990 bis 1992 Mitglied des BA Obermenzing bis zu dessen Auflösung (Stadtviertelreform).

Leben und Wirken in Obermenzing

Wolfgang Vogelsgesang zog zu Jahresbeginn 1965 in das eigene Haus in Obermenzing und hat sich seither auf vielfältige Weise für die Obermenzinger Belange verdient gemacht. Sein größter Verdienst ist zweifellos die Sanierung von Schloss Blutenburg und der Ausbau für Zwecke der Internationalen Jugendbibliothek. Auf seine Initiative wurde am 5. Oktober 1974 der Verein der Freunde Schloss Blutenburg e.V. gegründet, dem er bis zu seinem Tode im Jahr 2000 mit kurzer Unterbrechung vorstand. Es darf als glückliche Fügung gewertet werden, dass er 1973 zum Präsidenten der Internationalen Jugendbibliothek gewählt wurde, deren Geschicke er bis 1992, zwischenzeitlich auch als kommissarischer Direktor, leitete. Die IJB war seinerzeit auf der Suche nach einem neuen Domizil und für Schloss Blutenburg wurde nach einem tragfähigen Nutzungskonzept gesucht. Vogelsgesang brachte - zum Teil gegen öffentlichen Widerstand - beide Interessen zusammen und legte damit die Grundlage für die umfassende Sanierung der Schlossanlage. Für dieses Lebenswerk wurde Vogelsgesang vielfach ausgezeichnet, unter anderem 1984 mit dem Bayerischen Verdienstorden und 1994 dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland I. Klasse. Neben seinen Verdiensten um Schloss Blutenburg gehen auch die Ankäufe des Obermenzinger Zehentstadels und des Carlhäusls durch die Landeshauptstadt München auf seine Anträge im Münchner Stadtrat zurück. Beide Häuser sind heute neben Schloss Blutenburg kulturelle Mittelpunkte der vielfältigen Aktivitäten der Obermenzinger Vereine.

Rainer Thies

Lebenslauf und politischer Werdegang

Geboren am 18. Juni 1946 in Obermenzing, verheiratet, eine Tochter. Studium der Rechtswissenschaft in München, Vorsitzender Richter am Finanzgericht. Mitglied der CSU seit 1964, Mitglied des CSU Ortsverband Obermenzing seit 1967, langjähriges Mitglied des Kreisvorstandes München West von 1970 bis 2007, Mitglied des Bezirkstags von Oberbayern 1986 - 1990, Mitglied des Bezirksausschuss Obermenzing von 1971 - 1992, zuletzt als Vorsitzender.



Leben und Wirken in Obermenzing

Auf die Frage bei welchen größeren Themen Rainer Thies in Obermenzing mitgewirkt hat antwortet der verdiente Parteiveteran recht kurz: "Irgendwie war ich bei allem dabei." Diese kurze Aussage steht nicht nur vollkommen zu recht für sein Tun und Schaffen, sie bringt auch vortrefflich seine Art zum Ausdruck. Er macht keine langen Ausschweife, er weiß wovon er redet und bringt Aussagen auf den Punkt.

Zwei wichtige Vereine hat er von Anfang an als Gründungsmitglied mit geprägt; den "Verein der Freunde Schloss Blütenburg e.V." und den "Verein Zehentstadl e.V." Für beide Vereine hat er sich tatkräftig eingesetzt und

sein Gewicht vor allem im Beirksausschuss zur Geltung gebracht. Ein Thema das ihm jedoch besonders wichtig ist und was als "sein Kind" bezeichnet werden kann, war die Umgestaltung der ehemaligen Ritterwerke zur Pasinger Fabrik. Auch wenn diese formal auf Pasinger Territorium liegt, so strahlt sie mit ihrem kulturellen Angebot doch weit nach Obermenzing hinein und ist eine Bereicherung für alle Obermenzinger. Ideen, wie die Pasinger Fabrik aussehen sollte, gab es viele. Sie wurden unter dem Projektnamen Storchenburg, die vormals dort stand diskutiert. Dass die Pasinger Fabrik ihre heutigen gestalt bekam ist einem weiteren "Projektverein" dem Verein "Bürger im Münchner Westen e.V." zu verdanken. Hier war Rainer Thies nicht nur Mitbegründer sondern die wesentliche treibende Kraft.

Ebenfalls gründete Rainer Thies die Junge Union in Obermenzing deren Vorsitzender er viel Jahre war. Sein Programm für Obermenzing fasst er wieder in wenigen Worten treffend zusammen: „Bewahrung des Gartenstadtcharakters, Ausbau der Grünanlagen des Würmgrünzugs, Unterstützung des Vereinslebens“.

Rainer Thies ist ein lebendes Urgestein der CSU Obermenzing, ein echter Veteran. Gegen diese Feststellung hat er inhaltlich nichts einzuwenden. Allerdings möchte er nicht so bezeichnet oder genannt werden. Den zum alten Eisen zählt er sich noch lange nicht. Er beteiligt sich weiterhin aktiv und mit hohem Sachverstand an allen wichtigen Themen in Obermenzing.

Franz Maisinger

Lebenslauf und politischer Werdegang

Geboren am 27.11.1948. Verheiratet, zwei Kinder. Mitglied der CSU seit 1970. Mitglied im Ortsvorstand Obermenzing seit 1971. Mitglied in zahlreichen Ausschüssen. Stellvertretender Ortsvorsitz (1981). Gründungsmitglied und Schriftführer des Wehrpolitischen Arbeitskreises der CSU München-West. Gründungsmitglied (1972-1982) und Vorsitzender der JU Obermenzing (1972-1973). Mitglied des Bezirksausschusses seit 1972. Sprecher der CSU-Fraktion bis 1978, stellvertretender Vorsitzender (1975-1978), Vorsitzender von 1978 bis 1985. Vorsitz in mehreren BA-Ausschüssen.



Leben und Wirken in Obermenzing

Franz Maisinger bezeichnet sich aufgrund seiner vielen Stellvertreter-Posten selbst oft als „der zweite Mann“. Dabei unterschlägt er natürlich seinen langjährigen Vorsitz des Bezirksausschusses Obermenzing – diese

bescheidene Art zeichnet ihn für viele Obermenzinger besonders aus. Maisinger zählt ohne Zweifel zu den engagiertesten Mitgliedern CSU Obermenzing und vieler anderer Vereine. Früh prangerte er den Verfall von Schloss Blütenburg an. Allerdings erst nach dem Auszug der Schwestern konnte er sich für deren Bewahrung richtig einsetzen. So war er selbstverständlich Gründungsmitglied des Vereins "Freunde Schloss Blütenburg" und somit Teilnehmer bei jener legendären ersten Geburt des Vereins in der Kegelhalle des „Grünen Baums“. Darüber hinaus hat Maisinger viele weitere Vereinsmitgliedschaften auf dem Konto, so z.B. bei der Freiwilligen Feuerwehr und in der Bürgervereinigung Obermenzing, der Internationalen Jugendbibliothek, der Soldaten- und Kriegerkameradschaft München-Obermenzing und dem Verein Zehentstadel. Dabei war Maisinger auch der Gestalter vieler Obermenzinger Anliegen. Von Sam Wimmer stammt dabei die Titulierung der Unterführung unter der Verdistr. zwischen Blütenburg und Carlhäusl als "Maisinger-Unterführung". Bei allen weiteren Unterführungen war Maisinger jedoch nicht minder beteiligt.

Stets war es ihm ein Anliegen, Obermenzing schöner zu machen. Er arbeitete hartnäckig für die Umsetzung des Durchblickparks, den Erhalt und Ausbau des Grünzugs an der Würm und nicht zuletzt um die Beseitigung des Straßenstrichs an der Pippingerstraße und am Autobahnrandell, ein Milieu, dass jüngere Obermenzinger sich wohl heute an diesen Stellen wohl nicht mehr vorstellen können.

Eine besondere Idee soll zudem noch besonders hervorgehoben werden: Die zoologische Staatssammlung zwischen der Münchhausen- und der Verdistr. wird von vielen Nachbarn und Passanten kaum wahrgenommen. Dies liegt daran, dass sie fast komplett unterirdisch angelegt ist und nur als sanfter Hügel wahrgenommen wird. Dass dieser Bau kein hoher Beton-

bunker wurde, ist auf die Idee von Franz Maisinger zurückzuführen. Bei politischen Entscheidungen ist eine solch eindeutige Zuordnung eines Verdienstes nur in den seltensten Fällen möglich. Die Hügellösung der zoologischen Staatssammlung ist hier eine seltene Ausnahme.

Erwin Lohner

Lebenslauf

Geboren am 21. Juni 1927, aufgewachsen in Gundelfingen/Donau, verheiratet, römisch-katholisch, zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Gymnasium in Günzburg/Donau, unterbrochen von 1943-1945 durch Dienstverpflichtung als Luftwaffenhelfer, Arbeitsdienst, Gebirgsjäger mit Kriegseinsatz in Deutschland und anschließender amerikanischer Kriegsgefangenschaft. Abitur in Günzburg und nach halbjährigem Wiederaufbaudienst an der Universität



München Jurastudium von 1947-1951. Erstes juristisches Staatsexamen 1951, Promotion 1954 zum doctor juris an der juristischen Fakultät der Universität München, Rechtsreferendar 1951-1955, zweites juristisches Staatsexamen 1955, Anwaltsassessor 1955/1956. Seit Oktober 1956 Zulassung als Rechtsanwalt in München und Gründung einer Einzelkanzlei, die

über 50 Jahre besteht und heute als Sozietät „Lohner und Fischer“ fortgeführt wird. 1955/1956. Seit Oktober 1956 Zulassung als Rechtsanwalt in München und Gründung einer Einzelkanzlei, die über 50 Jahre besteht und heute als Sozietät „Lohner und Fischer“ fortgeführt wird. Mitglied im Vorstand der Rechtsanwaltskammer München von 1973-2000 und Prüfungsausschussvorsitzender.

Politischer Lebenslauf

Mitglied der CSU seit 1957, von 1974-2003 Beirat im Ortsvorstand der CSU Obermenzing. Von 1974-1990 Mitglied im Bezirksausschuss Obermenzing, Sprecher der CSU Fraktion und stv. Vorsitzender.

Leben und Wirken in Obermenzing

Erwin Lohner wohnt seit 1962 in Obermenzing, war Elternbeirat an der Grundschule Grandlstraße und am Wittelsbacher Gymnasium. Als Gründungsmitglied des 1974 gegründeten Vereins „der Freunde Schloß Blütenburg“ war er von 1978-2005 stv. Vorsitzender des Vereins. In der Bürgervereinigung Obermenzing ist er Beiratsmitglied.

BA-Kandidaten 2008

Frieder Vogelsgesang

Dipl.-Ing. Architekt,
Spitzenkandidat (Listenplatz 1)
für den Bezirksausschuss
Pasing-Obermenzing



Lebenslauf

Geboren am 8. April 1962 in Obermenzing als Sohn von Wolfgang und Gisela Vogelsgesang, verheiratet, drei Kinder. Abitur 1982 am Wittelsbacher Gymnasium in München. Soldat auf Zeit, zuletzt Oberleutnant d.R., Schreinerlehre, Gesellenprüfung 1987 mit Auszeichnung. Studium der Architektur, Diplom-Ingenieur 1994; zweites Staatsexamen, Regierungsbaumeister 1996. Abteilungsleiter am Bauamt TU München, ab 2003 am Universitätsbauamt München, 2005 Stellvertreter des Amtschefs.

Politischer Lebenslauf

Mitglied der CSU seit 1987, seit 2003 Mitglied im Ortsvorstand Obermenzing, 2007 Wahl zum stellvertretenden Ortsvorsitzenden. Spitzenkandidat zur Wahl des Bezirksausschusses Pasing - Obermenzing 2008.

Leben und Wirken in Obermenzing

Bereits in Jugendjahren engagierte sich Frieder Vogelsgesang im Verein der Freunde Schloss Blütenburg e.V., zu dessen Geschäftsführer er 1982 berufen wurde. Mit Einweihung der sanierten Schlossanlage 1983 war Vogelsgesang an der Organisation vielfältiger Veranstaltungen im Schloss beteiligt (u.a. Fischessen, Dorffest, Weinfest); er initiierte die regelmäßigen

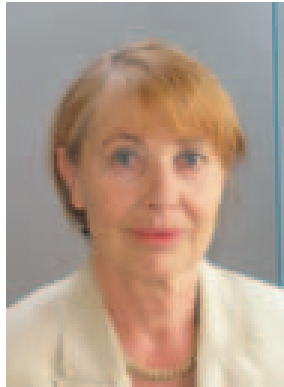
Wochenendausstellungen und organisierte drei große juriierte Kunstausstellungen in den Räumen des Schlosses. Seit dem Ausscheiden aus dem Vereinsvorstand 1993 ist er weiterhin als aktives Mitglied für den Verein tätig, insbesondere bis 2002 an der Organisation des von ihm mitbegründeten Blütenburger Weihnachtsmarkts. Seit 1998 ist Vogelsgesang Vorstandsmitglied im Verein für Volksmusik und Volkstanz „D' Blütenburgler“ e.V. und seit 2002

Vorsitzender der Bürgervereinigung Obermenzing e.V., die sich seit über 50 Jahren auf vielfältige Weise im vorpolitischen Feld für das Wohl Obermenzings einsetzt. Als Gründer und Herausgeber der Stadtviertelzeitung „Blütenburger Kurier“ befasst sich Vogelsgesang seit vielen Jahren mit den kommunalpolitischen Themen des Münchner Westens und nimmt seit 1993 als Pressevertreter an den monatlichen Sitzungen des Bezirksausschusses teil. Ein großes Anliegen ist dem Architekten Vogelsgesang die geordnete Neuordnung des Pasinger Zentrums und die Beibehaltung der atmosphärischen Strukturen der gewachsenen Wohnviertel. Zu diesem Zweck müssen im Bedarfsfall Bebauungspläne aufgestellt werden, mit deren Hilfe ortsunverträgliche Einrichtungen und Strukturen unterbunden werden können. Für den Ausbau der Radwege zu den Langwieder Seen setzt sich Vogelsgesang bereits seit langem intensiv ein.



BA-Kandidaten für Obermenzing

Ellinor Hayn, Bankkauffrau (Platz 3)



Geboren am 15. Januar 1943; r.k. verheiratet, ein Kind. Mitglied der CSU seit 1976, Mitglied der Frauenunion, Mitglied der Seniorenunion. Funktionen in der CSU Obermenzing: Mitglied des Ortsvorstandes Obermenzing, davon 10 Jahre als Schatz-

meisterin; Mitglied des Bezirksausschusses Pasing-Obermenzing, seit 1994 dort vertreten in den Ausschüssen Jugend, Soziales und Kultur und Heimatpflege; seit 2005 im Beirat der „Wohnungshilfe e.V. an der Verdistrasse 45“. Einsatz für die Bürger in Obermenzing, Einsatz für ausreichend Krippenplätze, Kindergartenplätze und Hortplätze sowie sichere Kinderspielplätze, Errichtung eines Jugendzentrums, sichere Schulwege (z.B. Errichtung einer Ampelanlage an der Marsop-/ Meyerbeerstrasse, Verbesserung der Infrastruktur, damit Senioren in Obermenzing besser einkaufen können).

Roland Schichtel, Dipl.-Volkswirt (5)



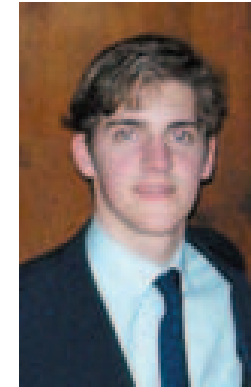
Geschäftsführer der CSU Obermenzing. Geboren am 14. Januar 1938 in Mainz/Rhein, römisch-katholisch, verheiratet, 1 Tochter, Immanuel-Kant-Schule, Rüsselsheim am Main, Abitur 1959, Bundeswehr, Studium der Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Industriebetriebslehre in Mainz, Diplom-

Volkswirt 1966. Danach Informant in einem internationalen Konzern, 1972 Leiter der Vertriebsniederlassung München, 1979 Leiter der Region Südwest mit Sitz in Stuttgart, 1985 Spartenvertriebsleiter Süd, unterbrochen 1990-1991 durch Tätigkeit in Dresden. Seit Mitte 1998 im Ruhestand. Wohnhaft in München seit 1968 und seit 1972 in Obermenzing. Mitglied der CSU seit 1990.

Mein Programm für Obermenzing

- Verbesserung der Verkehrsanbindung
- Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten
- Unterstützung der Anliegen von Senioren und Behinderten

Stephan Pilsinger, Student (9)



Geboren am 17.02.1987 in München. Besuch der Grundschule an der Grandlstraße in Obermenzing. Übertritt auf das Gymnasium. Abitur auf dem städtischen Adolf-Weber-Gymnasium in München-Neuhausen. Seit dem Wintersemester 2007 Student der Medizin. Seit 2005 Vorsitzender der Jungen Union O-

bermenzing und Mitglied des Ortsvorstandes der CSU Obermenzing. Seit 2005 Engagement als ehrenamtlicher Sanitäter in der Bereitschaft West 4 (Obermenzing-Allach) des Bayerischen Roten Kreuzes. Kandidat der CSU für den Bezirksausschuss Pasing-Obermenzing (22) auf der Kandidatenliste 1 Platz 9.

Mein Programm für Obermenzing

Schaffung eines familien- und jugendfreundlichen Stadtteils

- Einrichtung eines Jugendtreffpunktes in Obermenzing
- Schaffung besserer Freizeiteinrichtungen für Jugendliche und Kinder
- Ausbau der Nachtlinien nach Obermenzing

- Errichtung zusätzlicher Betreuungseinrichtungen für Kinder
 - Ausbau wohnortnaher Einkaufsmöglichkeiten z.B am Rüttenauerplatz
- Erhalt des Gartenvorstadtcharakters Obermenzings
- Erhalt des typischen Baustils
 - Verhinderung der totalen Verbauung in Obermenzing
 - Erhalt und Ausbau von Grün und Erholungsanlagen
 - Verminderung des Verkehrsaufkommens (Verdi, Pipinger, Bergsonstraße)
 - Förderung von Obermenzinger Vereinen
- Schutz und Umbau des Würmgrünzuges
- Beschwimmbarmachung der Würm
 - Wiedereinrichtung eines Würmbades
 - Bau einer Wassertreter Strecke nach Kneipp an der Würm



Das Carlhäusl

Folker Teußer, Dipl.-Kaufmann (11)



Geboren am 01.06.1942 in Bingerbrück, verheiratet, zwei Kinder. Aufgewachsen in Kaiserslautern, aktives Mitglied des 1.FCK in den Abtlgn. Fußball, Handball und Leichtathletik. Altsprachliches Gymnasium, Abitur 1960. Kauf-

männische Ausbildung mit Abschluss Industriekaufmann, Bundeswehr, Studium der Betriebswirtschaft, Diplomkaufmann. 1970 Wohnungswechsel nach München und Eintritt in das Berufsleben. Vor meiner Selbständigkeit Mitglied der Geschäftsleitung (Industrie) mit den Schwerpunkten Bilanzen, Steuern und Controlling. Zugehörigkeit in den Arbeitskreisen Steuern bei BDI und VDMA. Ab 1998 Freiberufler – Strategische Unternehmensberatung – Mitglied der CSU seit Januar 1989 und Schatzmeister im Ortsverband Obermenzing seit 2007.

Mein Programm für Obermenzing

Unterstützung und Belebung des Mittelstandes „Einkaufsmeile Verdisträße und Karwinskihöfe“, Verbesserung der Infrastruktur von Obermenzing, Entbürokratisierung der Verwaltung und Verbesserung der Kostenstrukturen.

Michael Dörfler, Patentanwalt (13)



Geboren am 23. März 1971 in München, römisch-katholisch, Wittelsbacher Gymnasium, Abitur 1990. Studium der Physik an der Technischen Universität München, Abschluss als Diplom-Physiker 1997, danach verschiedene Tätigkeiten, seit 2001 in der Patentab-

teilung der Fraunhofer-Gesellschaft tätig, Zulassung als Patentanwalt (seit 2007), Mitglied der CSU seit 1987. Mitglied des Bezirksausschusses Pasing-Obermenzing seit 1996, dort Mitglied im Unterausschuss Planung/Verkehr.

Mein Programm für Obermenzing

Leistungsfähiges Hauptstraßennetz, leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr und Verkehrssicherheit, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer. Sorgfältige Kontrolle der Baugenehmigungspraxis, weder Schikane von Bauwerbern noch Genehmigung nicht passender Bauten, welche (Gartenstadt)-charakter Obermenzings beschädigt.

Dr. Alois Schneck, Zahnarzt (15)



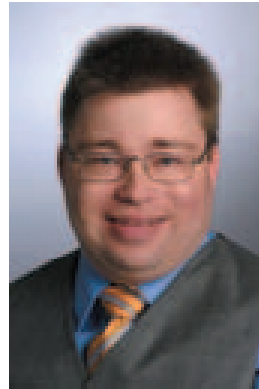
Geboren 1947 in Kirchseon, rk, aufgewachsen in München, spez. Münchener Westen, zwei Kinder (23 w, 21 m), Abitur in München (Pestalozzi-Gymn.), Studium der Rechte, Studium der Zahnheilkunde – Examen 1980, Promotion 1984, Niederlassung

in München 1982, Lehrer an der Akademie Praxis und Wissenschaft (DGZMK), Delegierter und Vorstandsmitglied in verschiedenen zahnärztlichen Organisationen, Mitglied im Ortsvorstand der CSU Obermenzing, Mitglied im Kreisvorstand der CSU-München-West.

Mein Programm für Obermenzing

Verbesserung der ärztlichen und sozialen Infrastruktur, Erhaltung des Gartenstadtcharakters von Obermenzing, Renaturierung der Würm, Verbesserung der Einflussnahme der Bürger auf Stadtratsentscheidungen welche sie direkt betreffen.

Christian Löhr, Dipl.-Betriebswirt (17)



Geboren am 27. März 1970 in München-Pasing, römisch-katholisch, verlobt. Fachoberschule der Stiftung Pfennigparade, fachgebundene Hochschulreife BWL 1989. Studium der Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finanz- und Bankwirtschaft an der Fachhochschule München.

Diplom-Betriebswirt (FH) 1996. 1996 bis 2006 tätig als Projektleiter und Leiter der IT-Abteilung in einer Münchner Unternehmensberatung. Seit 2006 Mitarbeiter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Seit 2000 beschäftige ich durchschnittlich fünf persönliche Assistenten, um meinen Lebensalltag als Rollstuhlfahrer zu meistern. Mitglied in der CSU seit 1987. Seit ca. 1988 Behindertenbeauftragter der CSU München-West. Seit rund sechs Jahren stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes der CSU Obermenzing.

Mein Programm für Obermenzing

Als Selbstbetroffener möchte ich mich im Bezirksausschuss Pasing-Obermenzing besonders für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzen. Eine Herausforderung der Zukunft ist z.B. der barrierefreie Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Eine weitere Herausforderung ist die Mitwirkung bei der konse-

quenten Umsetzung des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Für den Stadtbezirk Pasing-Obermenzing ist hierbei auf den barrierefreien Umbau des Pasinger und Obermenzinger Bahnhofs ein besonderes Augenmerk zu legen. Auf Grund meiner wirtschaftlichen Erfahrungen liegt mir auch die Haushalts- und Finanzpolitik der Landeshauptstadt München besonders am Herzen.



Der Alte Wirt

Wolf von Welck, Wirtschaftswissenschaftler (19)



Jahrgang 1978, evangelisch-lutherisch, ledig. In Obermenzing aufgewachsen, Schulbesuch in Obermenzing und Pasing, BWL-Studium an der LMU München. Seit 1997 in einem kleinen, in Obermenzing ansässigen Softwarehaus tätig und zugleich

wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudent. 1994 Eintritt in die Junge Union Obermenzing, 1997 Eintritt in die CSU Obermenzing 1997-1999 Ortsvorsitzender der Jungen Union Obermenzing, seit 1999 Stellvertretender Ortsvorsitzender der CSU Obermenzing, 1999-2003 Kreisvorsitzender der Jungen Union München West.

Mein Programm für Obermenzing

In Obermenzing leben alle Altersgruppen in guter Gemeinschaft. Damit das angesichts des demographischen Wandels so bleibt, muss ein gerechter Ausgleich zwischen Alt und Jung gefunden werden. Dabei dürfen wir die Augen vor der finanziellen Dimension dieses Problems nicht verschließen.

Dr. Bettina Henrich von Eckardt, Hausfrau und Philosophin (21)



Am 30.12.1947 in Heidelberg geboren, evangelisch, Abitur am Hölderlin-Gymnasium in Heidelberg. Ab 1968 Studium der Philosophie (Nebenfächer Soziologie, Geschichte und Psychologie) in Berlin, Heidelberg und 11 Semester Gasthörerin in der Harvard University, USA. 1976

Doktor der Philosophie, Lehrauftrag an der Universität Heidelberg in Philosophie, Graduiertenstipendium, Habilitationsstipendium bis 1983. Eineinhalb Jahre medizinsoziologische Assistentin der Studiengruppe für Systemforschung in Heidelberg im Auftrag des Bundesgesundheitsamtes. 1982 Geburt zweier Töchter in München, freie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Suhrkampverlages, schriftstellerisch tätig. Seit 2006 Immobilienverwaltung, Planung von Pflegeeinheiten (Senioren und Behinderte) in Privathäusern.

Mein Programm für Obermenzing

1. Erhalt der Wohnqualität in Obermenzing. Große Bauprojekte wie die Neugestaltung des Zentrums Pasing sowie die Anbindung des neu entstehenden Stadtteils Freiham dürfen nicht auf Kosten Obermenzings gehen.

2. Engagement besonders für den Westteil Obermenzings. Die Bebauungsdichte nimmt hier stetig zu, ohne dass die Stadt für ausreichende verkehrstechnische Erschließung, besonders durch öffentlichen Nahverkehr, sorgt. Zudem fehlt es hier an Einkaufsmöglichkeiten.
3. Einsatz für die ältere Generation. Ihr muss ein bezahlbares Leben ermöglicht werden, dass ihren Verdiensten als Menschen gerecht wird.
4. Wahrung der Gärten in Obermenzing einschließlich der öffentlichen Parks.



Blutenburger Schlosskapelle

Hildegard Achatz, Geschäftsfrau (25)



Geb. 1937 und lebt seit 1951 in München - nachkriegsbedingt - davon mehrere Jahre in einem Kinder-/Mädchenheim. War und bin immer am Lernen und qualifizieren. Parallel mit dem Wirtschaftswunder gelang meinem verstorbenen Mann und mir der Aufbau eines mittelständischen

Handwerksbetriebes mit einst 44 Mitarbeitern, seit der Gründung sind 50 Jahre vergangen. Mit 3 Kindern und 4 Enkelkinder bleibt mein Leben bunt. Habe sehr gute Ortskenntnisse von Pasing und Obermenzing und war mit Unterbrechung 14 Jahre in Bezirksausschuss u.a. als Vorsitzende für Jugend/Soziales und als Kinderbeauftragte. Mit den ersten BA-Budget vor ca. 15 Jahren entstand mit meiner Idee das Kinderfest am Zehentstadl. So waren 2 Interessen unter einen Hut gebracht: eben auch die Aufmerksamkeit für den Erhalt und die Restaurierung des Zehentstadels.

Alexander Knagge, Student (27)



Geboren am 15. Dezember 1987 in München-Pasing. Fachabitur in Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege an der Staatlichen Fachoberschule Freising. Derzeit Studium der Wirtschaftswissenschaften / Betriebswirtschaftslehre an der

Fachhochschule Landshut. Eintritt in die Junge Union 2002, Eintritt in die CSU 2004. Seit 2004 Mitglied im Ortsvorstand der Jungen Union Obermenzing, zunächst als Beisitzer, seit 2007 als Schatzmeister. Seit 2007 stellv. Kreisvorsitzender der Jungen Union München - West. Seit 2007 kooptiertes Mitglied im Ortsvorstand der CSU Obermenzing.

Mein Programm für Obermenzing

Obermenzing - der schönste Stadtteil Münchens. Dies soll auch so bleiben. Hierzu ist ein Erhalt des Gartenstadtcharakters von großer Bedeutung. Viel Grün und gleichzeitig eine hervorragende Infrastruktur prägen seine Attraktivität. Dies wissen insbesondere junge Familien zu schätzen, die in großer Zahl zuziehen. Deren Vertretung im Bezirksausschuss ist, aufgrund meines eigenen Alters, eines meiner Hauptanliegen. So halte ich die Einrichtung eines Jugendzentrums in Obermenzing für lange überfällig. Auch die verstärkte Unterstützung der Vereine und deren ehrenamtlichen

Mitarbeiter sind mir ein persönliches Anliegen. Darüber hinaus trete ich aktiv für den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel - insbesondere der Nachtlinien - ein. Auf jeden Fall würde ich mich gerne für Obermenzing und alle seine Bewohner mit Leidenschaft einsetzen wollen.



Maibaum-Aufstellen in Obermenzing

Hans Menzinger, Geschäftsführer (29)



Geboren am 26. Juni 1956 in Kloster Indersdorf, römisch-katholisch, verheiratet, zwei Kinder. Carl-Spitzweg-Realschule, Abschluß 1971. Ausbildung zum Elektromechaniker Starkstrom, Gesellenprüfung 1974. Monteur für Großküchentechnik und elektrische Betriebsanlagen bis 1990. Seither Geschäftsführer eines weltweit operierenden Trachtenfachbetriebes in Obermenzing. Hobbys: Volksmusik, Volkstanz, Brauchtumpflege, Veranstaltungsorganisation. 1978 Gründungsmitglied des Heimat- und Volkstrachtenvereins „D´Würmtaler“ Menzinger e.V. und seit vielen Jahren dessen Vorsitzender. 1981 Gründungsmitglied der Würmtaler Volksmusik. 1982 Gründungsvorstand des Vereins für Volksmusik und Volkstanz „D´Blutenburgler“. Beirat der Bürgervereinigung Obermenzing. Initiator und Organisator vieler Veranstaltungen und Projekte in Obermenzing und im Münchner Westen, wie Menzinger Festtage 1982 bis 1986, Menzinger Krippenspiel, Renovierung des historischen Carlhäusl 1996 bis 1998, Feldkreuz an der Würm, Würmsteg zwischen Carlhäusl und Zehentstadel nebst Brückenheiligen und vieles mehr.

Mein Programm für Obermenzing

Unser Obermenzing muss lebenswert bleiben, oder besser, noch lebenswerter werden. Es darf nicht zur eintönigen Schlafstadt verkommen. Was macht also die hohe Lebensqualität in Obermenzing aus? Zum Großteil sind es sicherlich die Menschen, die in Obermenzing wohnen, die ihre Häuser und Gärten schön gestalten, die in über 30 Vereinen ein reges Vereinsleben betreiben und dabei oftmals einen starken Gemeinsinn an den Tag legen. Ohne diese Menschen und ihr Engagement wäre vieles in Obermenzing so, wie manch andernorts auch, nämlich langweilig und öde. Obermenzing ist nicht nur ein Vorort Münchens. Nein, Obermenzing ist etwas Besonderes. Mit seinen vier schönen Kirchen, der altehrwürdigen Blütenburg, dem historischen Dorfkern, dem romantisch anmutenden Würmgrünzug, dem weitläufigen Durchblick und den schönen Wohnquartieren links und rechts der Verdistraße ist Obermenzing äußerst lebens- und lebenswert. Und genau das gilt es zu erhalten, auszubauen und den nächsten Generationen zu vermitteln. Dafür werde ich mich auch in Zukunft einsetzen.

Andrea Winter, Rechtsassessorin (31)



Dipl.sc.pol.Univ., geb. am 27.02.1977 in Gunzenhausen, rk, Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen, Abitur 1996, Studium der Rechtswissenschaften, Universität Augsburg 1. Jur. Staatsexamen 2001 Rechtsreferendariat in München sowie im In- und Ausland. 2. Jur. Staatsexamen 2004 Studium der Politikwissenschaften, HfP München, Politik-Diplom 2007, seit Mai 2007 in Wirtschaftskanzlei in München tätig, seit Oktober 2002 Mitglied der CSU.



Kein Kommentar



BA-Kandidaten für Pasing

Maria Osterhuber-Völkl (Platz 2)
Thomas Grimm (4)
Katrín Högn (6)
Lorenz Strohmeier (8)
Sven Wackermann (10)
Maximilian Murr (12)
Philipp Seeger (14)
Gerhard Geiz (16)
Stefan Seute (18)
Nicolaos Konstantinidis (20)
Brigitte Miehle (22)
Prof. Jürgen Kohlar (24)
Günther Hesse (26)
Walter Lindinger (28)
Relinde Baltes (30)

Hinweis:

Die BA-Kandidaten Franziska Miroschnikoff (7) und Rainer Thies (23) sind an anderen Stellen in dieser Broschüre zu finden:

Franziska Miroschnikoff: Mandatsträger

Rainer Thies: Persönlichkeiten

Vorstand der CSU Obermenzing 2007

Vorsitzende: Stadträtin Ursula Sabathil
(stellv. Vorsitzende Kreis- u. Bezirksvorstand)

Stellvertreter: Frieder Vogelsgesang
Hans-Christian Löhr
Wolf v. Welck

Schriftführerin: Hildegard Achatz

Schatzmeister: Folker Teußler

Beisitzer: Dr. Peter Berg
Marianne Faltlhauser
Maximilian Faltlhauser
(Beisitzer Kreisvorstand)
Ellinor Hayn
(Besitzerin Kreisvorstand)
Christoph Herrmann
Dagmar Kortner
(Besitzerin Kreisvorstand)
Dr. Oliver Kortner
Karl Maisinger
Hans Menzinger
Franziska Miroschnikoff
(Beisitzerin Kreisvorstand)
Dr. Alois Schneck
(Besitzer Kreisvorstand)
Rainer Thies
Andrea Winter

Ortsgeschäftsführer: Roland Schichtel
Vors. der JU Obermenzing: Stephan Pilsinger

V.i.S.d.P.

Maximilian Faltlhauser
Dr. Peter Berg
Frieder Vogelsgesang
Oliver Kortner
Christian Löhr

Marschnerstr. 107, 81245 München

Internetadressen

CSU Obermenzing:

<http://www.csu-obermenzing.de>

CSU München-West:

<http://www.csu-muenchen-west.de>

CSU Bezirk München:

<http://www.csu-muenchen.de>

CSU Bayern:

<http://www.csu.de>

Geschichte Obermenzings:

<http://www.dorfschreiber-obermenzing.de>

Schloss Blütenburg:

<http://www.blutenburg.de>

Bürgervereinigung Obermenzing:

<http://www.bvobermenzing.de>

Stadtbezirk 21:

<http://www.muenchen.info/ba/21/>



„Ja, ich mache mit!“

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Adresse (melderechtlicher Hauptwohnsitz)
Titel, Vorname, Nachname

Ortsteil

Straße, Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Geschlecht

- weiblich
 männlich

Staatsangehörigkeit

Konfession

Geburtsdatum

Branche

Beruf

Arbeitsverhältnis

- angestellt
 leitend angestellt

verbeamtet

selbstständig

nicht berufstätig

sonstiges

Telefon privat

Telefax privat

Mobil

Telefon beruflich

Telefax beruflich

E-Mail

Ich möchte **keine** Informationen per E-Mail

Die Grundsätze der CSU und ihre Satzung erkenne ich an. Ich gehöre keiner anderen Partei an und beantrage hiermit die Aufnahme als Mitglied in die Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

Ort

Datum

X

Unterschrift

Ihre Angaben werden nur von der CSU oder deren Beauftragten zum Zwecke der Parteiarbeit gespeichert und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen verwendet.

Bitte nicht abtrennen *

Einzugsermächtigung für den CSU-Mitgliedsbeitrag

Ich bin damit einverstanden, dass der jeweils gültige Jahresbeitrag, sowie die Mitgliedsbeiträge der Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise der CSU, denen ich angehöre, bei Fälligkeit

von meinem Konto Nr. _____

bei der Bank/Sparkasse/Postbank _____

in _____ BLZ _____

abgebucht werden.

Diese Erklärung gilt bis auf weiteres. Ein jederzeit möglicher Widerruf erfolgt schriftlich.

Titel, Vorname, Nachname

Ort, Datum

X
Unterschrift

Kreis-/Ortsverband

Diese Felder bitte nicht beschriften.

Bearbeitung durch die Bundeswahlkreis-Geschäftsstelle.

Mitglieds-Nr. (bitte freilassen)

X

Datum und Unterschrift der/des Kreis-/Ortsvorsitzenden

Bearbeitungsvermerk

Orga-Nr. Kreis-/Ortsverband

bis zu **50%**!
Steuerersparnis
siehe Rückseite

CSU-Mitgliedsbeitrag:

- Ich zahle den Mindestbeitrag (50,- Euro)
 Ich will mehr für meine örtliche CSU tun und werde deshalb einen jährlichen Beitrag entrichten von:

EURO

(Erläuterungen siehe Rückseite)

* Die Einzugsermächtigung erhält der einhebende Verband nach erfolgter Erfassung zurück.



„Ja, ich mache mit!“

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

„Ja, ich bin interessiert!“

Ich interessiere mich auch für die Mitgliedschaft in folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen:

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="radio"/> Junge Union (JU) | <input type="radio"/> Arbeitnehmer-Union (CSA) | <input type="radio"/> Mittelstands-Union (MU) |
| <input type="radio"/> Frauen-Union (FU) | <input type="radio"/> Arbeitsgemeinschaft
Landwirtschaft (AGL) | <input type="radio"/> Union der Vertriebenen (UdV) |
| <input type="radio"/> Senioren-Union (SEN) | <input type="radio"/> Kommunalpolitische Vereinigung (KPV) | |
-
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="radio"/> Arbeitskreis Polizei und
Innere Sicherheit (POL) | <input type="radio"/> Gesundheitspolitischer
Arbeitskreis (GPA) | <input type="radio"/> Evangelischer Arbeitskreis (EAK) |
| <input type="radio"/> Arbeitskreis Umweltsicherung und
Landesentwicklung (AKU) | <input type="radio"/> Arbeitskreis Schule und
Bildung (AKS) | <input type="radio"/> Arbeitskreis Juristen (AKJ) |
| <input type="radio"/> Arbeitskreis Außen- und
Sicherheitspolitik (ASP) | <input type="radio"/> Arbeitskreis Hochschule und
Kultur (AKH) | <input type="radio"/> Arbeitskreis „Öffentlicher Dienst“ (OED) |

Erläuterung zum Mitgliedsbeitrag.

Wichtiger Hinweis: Mit dem Beitrag mindern Sie Ihre Steuerschuld! Sie bekommen jährlich die Hälfte des Betrages, maximal 1.650,- € (Alleinstehende 825,- €), vom Finanzamt zurück (§ 34 g EStG). Übersteigen Ihre Beiträge und Spenden die Grenze dieser besonderen Steuerermäßigung, können zusätzlich bis 1.650,- € (bei Zusammenveranlagung bis 3.300,- €) nach § 10 b EStG steuermindernd als Sonderausgaben geltend gemacht werden.

bis zu **50%!**
Steuerersparnis

Nettoeinkommen pro Jahr

bis zu € 20.000,-
bis zu € 25.000,-
bis zu € 30.000,-
bis zu € 35.000,-
je weitere € 5.000,-

Beitrag pro Jahr

€ 50,- (Mindestbeitrag)
€ 100,-
€ 150,-
€ 200,-
€ 50,- mehr

Grüß Gott!

Herzlich willkommen in der CSU.

Ihren Aufnahmeantrag senden Sie bitte an die unten stehende Anschrift oder geben Sie ihn Ihrem Ortsverband. Haben Sie weitere Fragen, wenden Sie sich an den Ortsvorstand, die CSU-Geschäftsstelle oder **direkt an uns:**

CSU-Landesleitung
Franz Josef Strauß-Haus
Nymphenburger Str. 64
80335 München

Telefon: 089/1243-243, Telefax: 089/1243-279
Internet: www.csu.de / E-Mail: landesleitung@csu-bayern.de

Mitgliederservice im Internet:
Aktuelle Informationen
unter www.csu.de

Wir freuen uns, dass Sie mitmachen wollen und wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrer politischen Arbeit.

